

Rede zur Erinnerung an einen 29 Jahre jungen Mann

Liebe Familienangehörige und Verwandte,
liebe Freunde, Arbeitskollegen und Bekannte!

Seit B. gestorben ist, schwirren in unserm Inneren die unterschiedlichsten Gefühle herum:

- Bestürzung und Fassungslosigkeit
- Trauer und Schmerz
- Hilflosigkeit und Ohnmacht
- Wut und Empörung
- vielleicht auch Schuldgefühle oder andere unangenehme Empfindungen ...

Vermutlich sind wir – jeder auf eigene Weise – damit beschäftigt, das Knäuel dieser Gefühle zu entwirren; versuchen, uns darüber klar zu werden, was B. s Tod für uns bedeutet; überhaupt zu begreifen, was los ist ...

Wir

- erinnern uns gemeinsam an B.
- reden oder schweigen dabei
- weinen, aber lachen auch miteinander ...
- wir unterstützen einander
- erfahren menschliche Zuwendung und Liebe
- finden Halt

Auf schmerzhaft Weise wird uns bewusst, wie kostbar und zugleich zerbrechlich das Leben ist. Wir spüren zurzeit genau, worauf es im Leben ankommt, was wirklich wichtig ist.

* * *

„Wo Worte fehlen,
das Unbeschreibliche zu beschreiben,
wo die Augen versagen,
das Unabwendbare zu sehen,
wo die Hände das Unbegreifliche nicht fassen können,
bleibt einzig die Gewissheit,
dass Du für immer in unseren Herzen weiterleben wirst.“
Verfasser unbekannt

- Uns fehlen die Worte. - Worte, mit denen wir beschreiben könnten, was geschehen ist.
- Es ist, als seien unsere Augen getrübt - so dass wir nicht erkennen können, was überhaupt geschehen ist.
- Wir strecken die Hände aus - doch be-greifen können wir das alles nicht.

DENNOCH spüren wir und besitzen die unumstößliche Gewissheit: B. wird in unseren Herzen bleiben!

Liebes Ehepaar ...,

lieber ...,
liebe ...!

Als ich Sie besucht habe, um mit Ihnen den Abschied von Ihrem Sohn, Bruder und Lebensgefährten zu besprechen, haben Sie von ihm erzählt. Bei mir ist nach unserem Gespräch der Eindruck haften geblieben, dass B. , den die meisten nur ... nannten, ein dynamischer, fröhlicher und lebenslustiger Mensch gewesen ist. Obwohl ich ihn nicht kannte, sehe ich noch jetzt sein strahlendes Lachen vor mir. Ein richtiger „sunnyboy“ scheint er gewesen zu sein. Das spiegelt sich auch in den zahlreichen Traueranzeigen, in denen es z.B. heißt:

- B. habe einen zum Lachen gebracht
- mit seiner Heiterkeit angesteckt
- er sei lebensfroh und liebenswert
- fröhlich und mit einem Lächeln im Gesicht

Es wundert mich daher gar nicht, dass wir im Trauergespräch zwar geweint haben, aber auch häufig miteinander lachen konnten. Das liegt vermutlich einfach an der Art, mit der B. durch sein Leben gegangen ist und Sie alle geprägt hat.

Wenn wir uns heute an ihn erinnern, denkt jeder von uns an besondere Momente, persönliche Begegnungen und Erlebnisse. Vor allem an viele schöne gemeinsame Stunden, auch an manche gemeinsam bestandenen Herausforderungen, an manches, das noch geplant war, das noch vor uns lag, das wir noch gemeinsam erleben wollten ...

Wahrscheinlich fragt sich jeder:

- Wer ist B. für mich gewesen?
- Was habe ich an ihm geschätzt?
- Was habe ich mit ihm geteilt?
- Was werde ich vermissen – jetzt, wo er so wie ich ihn gekannt habe, nicht mehr da ist?

* * *

Wer ist B. gewesen?

Offenbar ein junger, gutaussehender Mann mit gesundem Selbstbewusstsein. Jemand, der einem schnell sympathisch war; dem vermutlich die Herzen zuflogen. Dem man – egal, was er tat oder „ausheckte“ - nicht wirklich böse sein konnte. Bei dem es einem leicht fiel, Fehler und Unarten zu verzeihen. Einer, der das Leben geliebt hat, andere mit seiner Lebensfreude angesteckt hat ... Eben ein „großartiges Geschenk“, das Sie, liebes Ehepaar ..., leider „nach nur 29 Jahren zurückgeben“ müssen. Als Sie das gespürt haben, standen „für einen Moment alle Räder still“.

Wer ist B. gewesen?

- Ein Sonnenschein - genau wie sein großer Bruder
- verspielt, lustig, lebensfroh
- wie fast alle Jungen habe er gern Fußball gespielt (lieber Profi werden – macht mehr Spaß)

Er habe es oft richtig „krachen lassen“! Wie Sie, lieber Herr ..., es über Ihren Sohn B. gesagt haben.

- „Papa, da kommen ein paar Leute!“

Wie oft haben Sie das so oder ähnlich aus B.s Mund wohl gehört? Und dann war richtig was los. Vor allem während der Zeit jener legendären „VorAbifeiern“ in der ...straße. Sie, liebes Ehepaar ..., haben Ihren B. gewähren lassen. Haben sich daran gefreut, mitgefeiert ... Es kommt mir so vor, als hätten Sie B. ohnehin keinen Wunsch abschlagen mögen ...

Was seine Einstellung zur Schule betrifft, sei B. über weite Strecken nicht besonders motiviert oder ehrgeizig gewesen. Eher hielt er es mit der Einstellung: „Na ja, wenn's sein muss ...“ Feiern und Party zu machen, das sei doch wohl auch nicht schlecht. Frei nach dem Motto: „Lieber in Fetzen fröhlich, als im Anzug dämlich!“

Was willst Du mal werden?

Das ist jeder in jungen Jahren schon einmal gefragt worden. Manch einer weiß bereits früh, wo es beruflich hingehen soll. Andere brauchen dafür mehr Zeit, gehen mitunter Wege, die von außen betrachtet als Umwege erscheinen.

Auch B. hatte seine Vorstellungen, was er beruflich einmal tun wolle. Als Sie, liebes Ehepaar ..., Ihren Sohn gefragt haben „Was möchtest du denn mal werden?“ habe er Ihnen geantwortet „Schauspieler oder Kindergärtner. Ich mache doch keinen Schreibtischjob!“ Aus Ihrer Sicht als Eltern hätte das gut zu ihm gepasst. Doch es kam anders:

- später nämlich habe B. überlegt, bei der Polizei zu arbeiten; am besten bei der KriPo. „Da ist doch was los!“ Doch das ging nicht, wegen seines durch das Fußballspielen lädierten Knies.

Es kam das, was keiner glauben konnte, niemand erwartete: B. begann eine Banklehre! Frei nach dem Motto: „Bruderherz, dir zeig ich's noch!“ Denn Sie, lieber ..., sind für Ihren Bruder wohl stets ein Vorbild gewesen ...

Mit der Banklehre hat B. einen Weg eingeschlagen, der ihn in berufliche Tätigkeitsfelder brachte, die ihm Freude bereiteten, ihn erfüllten und offenbar seinen Begabungen entsprachen. Seit Mai dieses Jahres ist er als Bezirksleiter mit dem Arbeitsgebiet ... und ... zu neuen Herausforderungen aufgebrochen; im Team mit seinem Arbeitskollegen „Das rocken wir beiden!“ So haben die Beiden es formuliert.

Wer ist B. gewesen? Und was mochte er?

- Ein guter Fußballer sei er gewesen, doch als die Verletzungen überhandnahmen, habe er aufgehört. Als aktiver Fan der ... hat er seine Leidenschaft fortgesetzt.
- Ein Mensch, der für jeden Unsinn zu haben war

Anhand kurzer Sprüchen ließe sich sein Wesen beschreiben:

- „Wo ich bin, ist Party!“
- „Alle her zu mir!“

- „Ich bin der Boss!“

Was andere sagten, habe ihn – im mehrfachen Wortsinn – nicht besonders interessiert. Darin drücken sich sowohl Selbstbewusstsein als auch eine gewisse Unbekümmertheit aus.

- Grundsätzlich sei B. für alles und jeden offen gewesen, habe das Leben locker gesehen.
- Er habe allerdings auch bockig sein können, wenn etwas nicht sofort funktionierte
- Wenn er jemanden mochte, sei er großzügig gewesen; und zu Vertrauenspersonen war er loyal.
- gern habe er Geschenke gemacht.
- Den Film „Der Sternenwanderer“ habe er sehr gern gemocht. Vielleicht Ausdruck seiner romantischen und nachdenklichen Seite?

Von seinem Charakter her ließe er sich als extrovertiert beschreiben - in guten Wortsinn, also dabei sympathisch.

- In manchem sei B. sparsam bis geizig gewesen.
- Und wie bei vielen von uns – habe er in seiner Pubertät auch schwierige Phasen erlebt, anderen Kummer bereitet ... Doch als er sich gefunden hatte, habe er damit begonnen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.
- Bequem wie er war, hat er bis vor vier Monaten noch im „Hotel Mama“ gelebt; vielleicht auch, weil in etwas schusselig war ...
- Durch die Beziehung mit Ihnen, liebe ..., habe B. sich verändert: Er sei fast so etwas wie ein „Putzteufel“ geworden; auf jeden Fall

Welche Dinge oder Ereignisse haben Ihren Sohn besonders geprägt, vielleicht sogar seinem Leben entscheidende Wendungen gegeben?

Das habe ich Sie, liebes Ehepaar ..., in unserem Gespräch gefragt.

1. Sein Lancia Delta, 17 Jahre alt, weiß, natürlich mit Heckspoiler
2. Die Sprech- und Singrolle bei einer Aufführung des Musicals „...“. B. spielte den besten Freund eines Drogensüchtigen, dem er Hilfe und Unterstützung Rat gab.
3. Das soziale Jahr – statt Bundeswehr („Papa, Du musst mir da mal was schreiben!“) beim Tätig in der Küche. Das habe ihm superviel Freude gemacht

Wer ist B. gewesen?

Sie, liebe ..., sind seit gut einem Jahr mit B. zusammen gewesen. Sie haben in der letzten Zeit schriftlich festgehalten, was Sie an ihm geschätzt und geliebt haben:

B. habe das Leben geliebt ...

- es geschafft, jedem ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, andere mit seiner Lebensfreude anzustecken: eben einfach liebenswert
- in der Erinnerung verbinden sich mit ihm zahlreiche positive Momente, Situationen und Augenblicke
- zumeist habe er genau gewusst, was er wolle, habe natürlich, echt und ehrlich gelebt.
- konnte einem durch seine Art oftmals Kraft geben und Mut machen
- weshalb er auch vielen ein guter Freund wurde, dem man volles Vertrauen schenken konnte

- Treu im besten Wortsinn sei er gewesen. So habe er auch stets zu seinem Verein Arminia Bielefeld gehalten - trotz zahlreicher Niederlagen
- Ungerechtigkeit habe er gehasst

Manchmal sei er recht tollpatschig gewesen. Zehn Mal konnte man ihn sagen, er solle beim Duschen achtgeben, es sei glatt: Er sei dennoch ausgerutscht ...

- Er habe Stolz empfunden auf das, was er in seinem Leben geschafft und sich erarbeitet hatte
- eine Prüfung (80% Durchfallquote) mit der Note 1,19 bestanden
- habe jeder Feier Schwung gegeben
- sei morgens schon mit guter Laune aufgestanden
- Habe Sie, liebe ..., gern bekocht - oder Ihnen per Anruf beim Kochen Anweisungen gegeben
- Trotz seines geringen handwerklichen Geschickes habe er Gardinenstangen an die Wand gebohrt; Möbelstücke aufgebaut, gezeigt, dass er es versteht, seine Hemden zu bügeln

Auf charmante Art sei B. auch sehr von sich selbst eingenommen gewesen.

- Er konnte durchaus im Restaurant Ihre Cola umstoßen, der Kellnerin allerdings überzeugend darlegen, Sie wären es gewesen
- Man habe ihm allerdings nicht böse sein können, auch nicht, wenn ihm die komplette Terminkartei eines Kollegen herunterfiel
- Der allen nach der Ohrenspülung erzählt hat, dass er jetzt wie ein Luchs hört und jeder kurz überlegte, ob er das nicht auch tun sollte

Kritik an seiner Person anzunehmen, das sei ihm schwer gefallen. Oder im Spiel zu verlieren – auch das war für ihn nicht leicht ... Manchmal habe er dazu geneigt, cholerisch zu reagieren.

- Andererseits habe er oft einfach spontan ganz verrückte und ungewöhnliche Dinge getan. Einem damit immer ein Lächeln aufs Gesicht gezaubert
- War einfach witzig. So, wenn er zu Ihnen, liebe Janina, bevor er sein neues Spiel zu spielen begann, sagte: „Schatz, ich muss in den Krieg ziehen! Was möchtest Du mir noch sagen?“
- Oder einen mit seinem „...“ zum Lachen brachte - „Ich habe italienische Wurzeln!“

Auch eine sehr liebevolle Seite konnten vertraute Menschen an ihm wahrnehmen:

- Man habe ihm ohne Scham oder Bedenken alles erzählen können
- Mit ihm lange wundervolle Gespräche führen, aber auch schweigen können

* * *

Liebe Familienangehörige und Verwandte,
liebe Freunde, Arbeitskollegen und Bekannte!

B. junges, an Jahren nur kurzes Leben, ist jäh beendet worden. Wir müssen uns dieser Tatsache stellen. Es mühsam lernen, damit umzugehen: Jeder auf seine eigene Weise.

Was bleibt uns, die wir zurückbleiben und jetzt ohne ihn weiter leben?

Zahlreiche – ganz unterschiedliche – Spuren seines reichen und offenbar erfüllten Lebens. Spuren in unserem Leben, in unseren Herzen. Neben allem Schmerz können wir dadurch gewiss große Dankbarkeit empfinden für das, was wir mit ihm teilen durften, uns durch ihn geschenkt worden ist.

* * *

Sie, liebe ..., haben in der letzten Zeit vieles aufgeschrieben, das Sie an Ihrem B. geschätzt haben, Sie mit ihm verbindet.

Einige Gedanken aus Ihren Aufzeichnungen sind wohl für uns alle gültig. Sie mögen uns im Abschied begleiten, uns helfen, trösten und Mut machen in Trauer und Schmerz.

„Manchmal begegnest du Menschen im Leben, die dich einfach nur unendlich glücklich machen. Und dabei kommt es gar nicht darauf an, wie lange und woher man diese Menschen kennt. Sie sind auf einmal da, verstehen Dich, hören dir zu, lachen und weinen mit dir. Genau das sind die Menschen, die dein Leben lebenswert machen.“

Für viele von uns scheint B. ein solcher Mensch gewesen zu sein.

Behalten wir ihn so ganz fest in Erinnerung, in unserem Herzen!

* * *